



ÖSTERREICHISCHER NATURSCHUTZBUND

ÖNB-KURIER

LANDESGRUPPE SALZBURG

A - 5020 SALZBURG, ARENBERGSTR. 10 (74 3 71)

FOLGE 2/82

Postgebühr bar bezahlt



10 Jahre Galgenfrist!



Absender:
Eigentümer, Herausgeber, Verleger: Landesgruppe Salzburg des Österreichischen Naturschutzbundes, Arenbergstraße 10, 5020 Salzburg.
Für den Inhalt verantwortlich im Sinne des Pressegesetzes: Dir. Hannes Maringer, Wolf-Dietrich-Weg 325, 5163 Mattsee.
aumayer-druck-mattighofen.

Sehr geehrtes Mitglied, verehrte Freunde und Gönner des ÖNB!

Es ergeht an Sie die herzliche Bitte um Einzahlung des

Mitgliedsbeitrages 1982:

S 200.- (und allfällige Spende)

mit beigeschlossenem Erlagschein.

Helfen Sie uns bitte durch eine rasche Einzahlung, Zeit und Kosten zu sparen.

Mit freundlichen Grüßen

Prof. Dr. E. Stüber e. h.
Präsident

Dir. Hannes Maringer e. h.
Geschäftsführer

Inhaltsverzeichnis

Aus dem Tätigkeitsbericht 1981	3	Der Verein Naturschutzpark Stuttgart e.V.	6
Werden Sie Mitglied des ÖNB!	3	Weitere Reaktionen auf den ÖNB-Kurier 1/82	7
Aktion zur Rettung der letzten 5 Gletscherbäche der westlichen Hohen Tauern – Derzeitiger Stand der Entwicklung	4	Unterstützung für die Gemeinden Neukirchen, Bramberg und Hollersbach	7
Beitrittserklärung	4	Kurs „Hohe Tauern“ – Ein Nationalpark im Entstehen	7
Den Forderungen des Naturschutzbundes schließen sich an	5	Maßlose Forderung der Energiewirtschaft in Osttirol – Empörung in ganz Österreich	7
Die Bemühungen von Landeshauptmann Haslauer	5	Eröffnung des Naturstrandbades Zell am Waldersee – Ein großer Erfolg des ÖNB	8
Der Bundesminister für Gesundheit und Umweltschutz Dr. Kurt Steyrer	6	30 Jahre Österreichische Naturschutzjugend	9
160 prominente und verdiente Salzburger Persönlichkeiten der Wissenschaft, Kunst und Kultur	6	Hohes Lob der „Salzburger Nachrichten“ für Dr. Stüber	9
Resolution der Österreichischen Gesellschaft für Natur- und Umweltschutz – Beschluß der Vollversammlung am 5.3.1982	6	Einwegflaschen aus Plastik	10
		Saurer Regen	10
		Baumschutzgesetz für die Stadt Salzburg	10

Bilder der Titelseite:

1. Wanderung im Naturpark Buchberg, Mattsee – Eigentum des Österreichischen Naturschutzbundes, Landesgruppe Salzburg

2. Obersulzbach im unteren Bereich

Aus dem Tätigkeitsbericht 1981

Aktionen für den **Nationalpark Hohe Tauern** und Kolm Saigurn

Aktionen zur Rettung der **5 letzten Gletscherbäche** im Oberpinzgau
Ergebnis: Großkraftwerk Oberpinzgau 10 Jahre ausgesetzt

Kampf um die Bewahrung des **Tennengebirges** (wurde Schutzgebiet)

Pacht einer **Gladiolenwiese** (Siegwurz oder Sumpfgladiole –
nur 2 Standorte im Land Salzburg)

Aktionen zur Erhaltung des Lebensraumes des **Rotsternigen Blaukehlchens**
in Obertauern

Maßnahmen zur Rettung der **Amesbacher Wiesen** (ohne Erfolg)

Maßnahmen zum Schutz verschiedener **Tümpel und Feuchtgebiete**

Blockflur in Mariapfarr: Rettung wenigstens einer Teilfläche

Anträge auf Unterschutzstellungen

Stellungnahmen zu Gesetzesentwürfen (z. B. Allgemeine Landschafts-
schutzverordnung)

Stellungnahme zu vielen **aktuellen Naturschutzproblemen**

Verbreitung diverser **Naturschutz-Schriften**: ÖNB-Kurier u. a.

Werbung für den **Naturschutzgedanken** durch Pressekonferenzen, Presseaussendun-
gen, Fernsehen, Rundfunk, Filme)

Veranstaltungen: Vorträge, Kurse, Exkursionen etc.

Zahlreiche Begehungen, Vorsprachen, Eingaben, Verhandlungen etc.

Unterstützung der Österr. Naturschutzjugend und der Salzburger Berg- und
Naturwacht

Werden Sie Mitglied des ÖNB!

Helfen Sie uns, unser Land so schön und gesund wie möglich zu erhalten und werden Sie Mitglied! Sie zeigen sich dadurch mit unseren Anliegen solidarisch und geben unserer Stimme mehr Gewicht. Der ÖNB ist überparteilich und besteht seit 70 Jahren. Der Mitgliedsbeitrag beträgt nur S 80,— und für Förderer S 200,— pro Jahr. Als unser Mitglied erhalten Sie regelmäßig den ÖNB-Kurier, der Sie über aktuelle Naturschutzfragen und über unsere zahlreichen Veranstaltungen informiert.

AKTION

zur Rettung der letzten 5 Gletscherbäche der westlichen Hohen Tauern

Derzeitiger Stand der Entwicklung

Den **Grundforderungen des Naturschutzbundes zum Nationalpark Hohe Tauern an die Salzburger Landesregierung** haben sich insgesamt 45 Vereinigungen angeschlossen. Da in den einzelnen Gremien die Beschlüsse teilweise erst nach Redaktionsschluß des letzten ÖNB-Kuriers erfolgten, bringen wir nachstehend die vollständige Liste der Unterzeichner und stellen die Grundforderungen vollständigshalber voraus.

Die Forderungen sind maßvoll! Kein Glassturz über die dort lebende Bevölkerung!

1. Schaffung einer Kernzone, die Anteil an allen für den Nationalpark typischen Lebensräumen hat. In die Kernzone sollen vor allem Staatsbesitz und Besitz von Alpin- und Naturschutzverbänden einbezogen werden. Die Kernzone muß den Schutz eines Naturschutzgebietes nach dem Salzburger Naturschutzgesetz erhalten.
2. Schaffung einer Außenzone, die im wesentlichen den Schutz eines Salzburger Landschaftsschutzgebietes erhalten soll. Die Grenze der Außenzone soll natürliche landschaftliche Einheiten berücksichtigen. In dieser Zone sind Fremdenverkehrseinrichtungen und Erschließungen möglich, die sich harmonisch in das Landschaftsbild einfügen.
3. Land- und Forstwirtschaft, Jagd und Fischerei sollen nach den bestehenden gesetzli-

chen Bestimmungen weiter betrieben werden.

4. Im Nationalparkbereich werden Kraftwerke, Großerschließungen für den Gletscherschiffahrt, Hotelsiedlungen, Feriendörfer, Hubschraubertourismus strikte abgelehnt.
5. **Erhaltung der letzten noch weitgehend unberührten Gletscherbäche vom Hollersbach- bis zum Krimmler Achenal als wesentliches Element der dortigen Landschaft gemäß dem Grundsatzbeschuß der Landesregierung von 1970.**
6. Schaffung eines Nationalparkfonds in Zusammenarbeit mit dem Bund.
7. Förderung der im Nationalpark ansässigen Bergbauern und der Bewirtschafter von im Nationalpark liegenden Almen als Erhalter der alpinen Kulturlandschaft.
8. Wahrung der Servitutsrechte.
9. Förderung jener wirtschaftlich schwächeren Gemeinden, denen durch Verzicht auf energiewirtschaftliche Erschließungen zugunsten des Nationalparkes Nachteile erwachsen, durch Verbesserung der Infrastruktur und Förderung des Fremdenverkehrs.
10. Förderungsmaßnahmen sind rechtlich abzusichern, damit Grundbesitzer und Gemeinden nicht zu Bittstellern auf Dauer degradiert werden.



Beitrittserklärung:

An den
Österreichischen
Naturschutzbund
Landesgruppe
Salzburg

Arenbergstraße 10
5020 Salzburg

Name: _____

Vorname: _____

Beruf: _____

Anschrift: _____

Ich möchte

Mitglied Förderer

(bitte ankreuzen)

des ÖNB werden.

Unterschrift

Den Forderungen des Naturschutzbundes schließen sich an:

Arbeitsgemeinschaft der Lehrer für Biologie und Umweltkunde an den Hauptschulen: Bezirk Salzburg Stadt

Arbeitsgemeinschaft für Hauptschulbiologen: Salzburg-Umgebung

Arbeitsgemeinschaft aller Biologie- und Umweltkunde-Lehrer an Pflichtschulen im Pongau

Arbeitsgemeinschaft der Biologie-Lehrer des Lungaues

Arbeitsgemeinschaft der Biologie-Lehrer des Pinzgau

Arbeitsgemeinschaft der Biologie-Lehrer an allgemeinbildenden Höheren Schulen

Arbeitsgemeinschaft für Entomologie am Haus der Natur

Arbeitsgemeinschaft für Mineralogie am Haus der Natur

Arbeitsgemeinschaft für Ornithologie am Haus der Natur

Arbeitsgemeinschaft für Paläontologie am Haus der Natur

Arbeitsgemeinschaft der Geographielehrer an Hauptschulen

Arbeitsgemeinschaft der Geographielehrer an allgemeinbildenden Höheren Schulen

Bürgerinitiative „Schützt Salzburgs Landschaft“

Freiheitliche Jugend Salzburg

Gesellschaft für Salzburger Landeskunde

Junge ÖVP Salzburg

Katholische Jugend der Erzdiözese Salzburg

Katholische Jungschar Salzburg

Katholisches Bildungswerk

Landesfischereiverband Salzburg

Landesverein für Höhlenkunde, Salzburg

Landesverein der Bienenzüchter Salzburgs

Österr. Alpenvereinsjugend, Sektion Salzburg

Österr. Alpenverein, Sektionenverband

Österr. Gesellschaft für Vogelkunde, Sekt. Salzburg

Österr. Kneippbund, Salzburg

Österr. Naturschutzjugend

Österr.-Deutsche Kultur-Gesellschaft

Österr. Touristenclub, Landesgruppe Salzburg

Österr. Wandervogel, Sektion Salzburg

Salzburger Berg- und Naturwacht:

Bezirkseinsatzleitung Flachgau

Salzburger Berg- und Naturwacht:

Bezirkseinsatzleitung Lungau

Salzburger Berg- und Naturwacht:

Bezirkseinsatzleitung Pinzgau

Salzburger Berg- und Naturwacht:

Bezirkseinsatzleitung Pongau

Salzburger Berg- und Naturwacht:

Bezirkseinsatzleitung Salzburg-Stadt

Salzburger Berg- und Naturwacht:

Bezirkseinsatzleitung Tennengau

Salzburger Jägerschaft

Salzburger Pfadfinder

Salzburger Pfadfinderinnen

Salzburger Stadtverein

Verein Naturschutzpark Stuttgart eV

Verein zum Schutz der Salzburger Landschaft, Pinzgau

Tierschutzverein für Stadt und Land Salzburg

Weltbund zum Schutze des Lebens – International

Weltbund zum Schutze des Lebens – Sektion Österreich

Wasserschutzwacht – Verband für den Gewässer- und Umweltschutz

Die Bemühungen von Landeshauptmann Haslauer

zur Rettung der 5 letzten Gletscherbäche im Oberpinzgau brachten auf Grund von Verhandlungen mit der Verbundgesellschaft und den Tauernkraftwerken über das geplante Kraftwerksprojekt im Oberpinzgau einen Aufschub des umstrittenen Vorhabens der TKW von 10 Jahren.

In einem Schreiben ersuchte er Herrn Bundeskanzler Kreisky, einem allfälligen Antrag des Herrn Bundesministers für Handel, Gewerbe und Industrie auf Erklärung des TKW-Projektes „Oberpinzgau“ zum Großkraftwerksprojekt die

Zustimmung zu versagen, weil es zu einer Ableitung der Gletscherbäche hinführen würde und im Widerspruch zu Beschlüssen der Landesregierung steht. Er verweist weiters darauf, daß für das Projektsgebiet der TKW seit 1958 bzw. seit 1960 Landschaftsschutzverordnungen erlassen wurden, nach denen die Salzburger Landesregierung dieses Projekt versagen müßte.

Mit der gleichen Bitte wandte sich der Landeshauptmann auch an die Herren Vizekanzler Dr. Sinowatz, Bundesminister Dr. Staribacher, Bundesminister Dr. Steyrer und Klubobmann Dr. Fischer.

Der Bundesminister für Gesundheit und Umweltschutz Dr. Kurt Steyrer

reagierte auf unser Anliegen zur Rettung der 5 letzten Gletscherbäche in den Hohen Tauern mit folgendem Schreiben:

„Herzlichen Dank für Ihr Schreiben vom 17. Feber 1982, mit dem Sie mir die letzte Ausgabe des ÖNB-Kuriers, übermittelt haben.

Wie Sie wissen, trete ich mit großem Nachdruck für eine Realisierung des Nationalparks Hohe Tauern ein. Materieller Wohlstand ist zwar unsere Existenzvoraussetzung, Versuche zu seiner Vermehrung ohne Bedachtnahme auf nicht-ökonomische Werte wie Umwelt und Natur führen aber letztlich nicht zu einer Steigerung, sondern sie mindern die Lebensqualität der Menschen in diesem Land. Der schonende Umgang mit unserem ökologischen Erbe muß unsere Pflicht sein, denn letztlich – und da stimme ich mit Konrad Lorenz überein – ist Naturschutz Menschenschutz.

Ich versichere Sie meiner Sympathie für Ihr Anliegen und verbleibe

mit freundlichen Grüßen

Dr. Kurt Steyrer

160 prominente und verdiente Salzburger Persönlichkeiten der Wissenschaft, Kunst und Kultur

verwenden sich ebenfalls für die Erhaltung der 5 Gletscherbäche im westlichen Pinzgau und ersuchten in einer Petition die Salzburger Landesregierung, „alles in ihrer Macht Stehende zu tun, damit die 5 Gletscherbäche in den Tälern Hollersbach, Habach, Untersulzbach, Obersulzbach und Krimmler Achental bis zur Einmündung in das Salzachtal mit ihrer natürlichen Wasserführung auch späteren Generationen erhalten bleiben“.

Die Namen sind beim Landeshauptmann Dr. Haslauer und beim Österr. Naturschutzbund Salzburg deponiert.

Resolution der Österreichischen Gesellschaft für Natur- und Umweltschutz

Beschluß der Vollversammlung am 5. 3. 1982

Bezugnehmend auf den zehnjährigen Stopp aller in Zusammenhang mit der Planung und dem Bau des Kraftwerkes Oberpinzgau stehenden Arbeiten, den die Österr. Gesellschaft für Natur- und Umweltschutz schon 1981 vorgeschlagen hat und der zwischen Landeshauptmann Dr. Wilfried Haslauer und der Verbundgesellschaft ausgehandelt worden ist, ersucht die Österreichische Gesellschaft für Natur- und Umweltschutz die Österr. Bundesregierung, in dieser Zeit auch keine Erklärung dieses Kraftwerksprojektes zum Großkraftwerk im Sinne des Verstaatlichten-Gesetzes zu beschließen.

Nur unbeeinflußt von vorzeitigen Festlegungen ist nach 10 Jahren eine an die aktuelle Situation angepaßte, faire Abwägung zwischen den Interessen der ortsansässigen Bevölkerung, der Erholungssuchenden, denen des Naturschutzes und denen der Energiewirtschaft möglich.

Der Landeshauptmann und die Landesregierung von Salzburg werden in ihrer Eigenschaft als Wasserrechts- und Naturschutzbehörde ersucht, im Zusammenhang mit dem Stopp des Kraftwerkes Oberpinzgau für diesen Zeitraum auch den Bau von Kleinkraftwerken absolut zu verhindern.

Der Verein Naturschutzpark Stuttgart e. V.,

der heuer seine Generalversammlung mit 300 Teilnehmern vom 20. bis 23. Mai 1982 in Salzburg und Neukirchen a. Gr. abhielt, sprach sich vehement für die Erhaltung dieser Gletscherbäche aus, weil sie ein „unersetzliches Wesenselement der Landschaft mit außerordentlich hohem Erholungswert“ darstellen. Der Vorsitzende **Alfred Toepfer** hat auf die Bedeutung des Tourismus für diese Region verwiesen und betont, daß Österreich im Hinblick auf die enormen Deviseneingänge aus dem Fremdenverkehr allen Anlaß habe, etwas für die Erhaltung der Landschaft zu tun. Es wäre unverständlich und unverantwortlich, bei der geringen Arbeitslosenrate in Österreich wegen kurzfristiger Überlegungen diese großen und unersetzlichen Naturwerte zu zerstören.

Weitere Reaktionen auf den ÖNB-Kurier 1/82

Unser Hilferuf im letzten ÖNB-Kurier wurde auch in einzelnen **Jugendgruppen des deutschen Alpenvereins** bekannt, worauf über 1000 mit ihrer Unterschrift u. a. forderten: „Die Schutzmaßnahmen im Rahmen des Nationalparks müssen vorrangig gegenüber den Projekten der Energiewirtschaft verwirklicht werden. Die nationalparkwürdige Erhaltung wenigstens einiger Täler mit ihren Gewässerstrecken ist anzustreben.“ Die Unterschriftenlisten liegen bei der Landesgruppe Salzburg des ÖNB auf.

Eine besonders bemerkenswerte Reaktion auf unseren letzten ÖNB-Kurier: **massenhaft positive Zuschriften aus dem In- und Ausland** insbesondere aus der Bundesrepublik Deutschland. Zum Artikel „Große Wasserkraftwerke der Verbundgruppe im Bau oder projektiert“ auf Seite 10 des ÖNB-Kuriers 1/82 wird klargestellt, daß die Tabelle als ein **selbständiger Beitrag** anzusehen ist und in keinem Zusammenhang zu dem davor stehenden Text zu sehen ist.

Franz **Stöckl** GesmbH, Zentralbüro 5731 Hollersbach, Grubing 35, Steinbrüche – Schotterwerke – Erdbewegungen – Transporte schreibt uns: „In der oben erwähnten Ausgabe führten Sie auf Seite 17 als Fragesteller den Gemeindevertreter Stöckl an. Wir erlauben uns dazu klarzustellen, daß der zitierte Herr Stöckl Josef, Inhaber der namensgleichen Firma Stöckl und Wallner, Beton- und Schotterwerk, 5731 Hollersbach Nr. 98 ist und in keinem Zusammenhang mit unserem Unternehmen steht.“

Maßlose Forderung der Energiewirtschaft in Osttirol Empörung in ganz Österreich

Von den 17 Bächen – darunter alle Osttiroler Gletscherbäche –, die für das Großkraftwerk Osttirol zwischen 1800 und 1900 m Seehöhe abgeleitet werden sollen, ist die Energiewirtschaft nicht einmal bereit, auf einen einzigen Gletscherbach – die obere Isel, welche die großartigen **Umbalfälle** bildet – zu verzichten.

Der Österr. Naturschutzbund sandte an folgende Bundespolitiker und an den Landeshauptmann von Tirol nachstehende **TELEGRAMME**:

An Bundeskanzler **Kreisky** und die Bundesparteibeamten **Mock** und **Steger**,

an die Bundesminister **Haiden** und **Steyrer**,
an den Bundesobmann des Vereines Naturfreunde **Fischer**,
an den Naturschutzsprecher der ÖVP NR **Heinzinger** und

Unterstützung für die Gemeinden Neukirchen, Bramberg und Hollersbach

Der Österr. Naturschutzbund sicherte jenen Oberpinzgauer Gemeinden, die sich für die Erhaltung der Bäche einsetzen, eine Fremdenverkehrswerbung über die Naturschutz- und alpinen Verbände im In- und Ausland – besonders aber in der Bundesrepublik und in den Niederlanden – zu, so wie dies bereits mit Erfolg für die Gemeinde Prägraten geschah. Darüberhinaus ist an die Mitwirkung bei der Gestaltung von Naturlehrwegen, bei Museumsplanungen und bei der Herausgabe von Naturführern gedacht.

Kurs „HOHE TAUERN“ -

„**Ein Nationalpark im Entstehen**“ vom 11.–17. Juli 1982 in Lienz/Osttirol, Maximilianstr. 15, Kursleitung Dr. Wolfgang Retter, Dr. Medicus und Fr. Goller.

Kosten für Unterkunft, Vollpension und Exkursionen: S 1.900,–.

Programm: Kennenlernen der Natur- und Kulturlandschaft der Hohen Tauern mit besonderem Schwerpunkt auf Kärnten – Raumordnung und Landschaftserhaltung – Vogelbeobachtung – Flora – Fototechnik – geselliges Beisammensein.

Anmeldung: Österr. Naturschutzbund, Arenbergstraße 10, 5020 Salzburg, Telefon 06222/74371.

an FPÖ-NR **Ofner**:

„Wir danken für Ihre klaren Worte und erbitten dringend weiteren Einsatz für den Nationalpark Hohe Tauern und zur Rettung der Osttiroler Umbalfälle.“

An Bundesminister **Staribacher**:

„Zuerst grünes Licht für energiefressende Einwegverpackungen, dann die Zerstörung der Erholungslandschaft in Osttirol; verteidigen Sie bitte Österreichs Werte!“

An Landeshauptmann **Wallnöfer**, Tirol:

„Der Österr. Naturschutzbund ist bestürzt über die Preisgabe der Umbalfälle und hofft, daß rechtzeitige Einsicht die Zerstörung noch verhindern kann. Verteidigen Sie bitte Tirols landschaftliches Kapital!“

Eröffnung des Naturstrandbades Zell am Wallersee

Ein großer Erfolg des ÖNB

Aus diesem Anlaß blätterte der Geschäftsführer des ÖNB Salzburg, Hannes Maringer, im Akt A 7 – Appartementbauten am Wallersee:

1963 – 1973:

Kampf gegen die Verbauung des natürlichen Uferbereiches in Zell am Wallersee mit dem Ziel der Erhaltung für Erholungszwecke.

16.1.1973:

Der Österr. Naturschutzbund verlangt in einer Pressekonferenz, verbunden mit einer Besichtigung des ca. 30.000 m² großen Geländes die **Einstellung des begonnenen Baues von 26 Appartementshäusern**, da keine naturschutzbehördliche Genehmigung vorliegt.

20.3.1973:

Der ÖNB stellt in einer **Eingabe** an die Salzburger Landesregierung, die persönlich überreicht wurde, den Antrag, das Gebiet als Erholungsraum für die Zukunft zu sichern und „das Grundstück zu erwerben, um es der Allgemeinheit in Form eines **Naturstrandbades** zu erhalten“.

5.6.1973:

Antrag an die **Stadtgemeinde Salzburg**, bei der Finanzierung des Grundkaufes mitzuwirken und unseren Vorschlag, ein Naturstrandbad zu errichten, realisieren zu helfen.

15.11.1973:

Eingabe an Stadt und Land Salzburg, bei der Erstellung des Budgets 1974 entsprechende Mittel zum Grundkauf vorzusehen.

30.7.1974:

Landeshauptmann Dr. Lechner schreibt: „Die Salzburger Landesregierung hat in der gestern unter meinem Vorsitz stattgefundenen Regierungssitzung beschlossen, daß das Land gemeinsam mit der Stadt Salzburg, das Ufergrundstück am Wallersee zu Zwecken einer Errichtung eines Naturstrandbades ankauft ...“

25.9.1974:

Begehung des Ufergrundstückes mit dem Stadt-senat Salzburg.

26.9.1974:

Antrag an die Bundesforste, für den Ankauf des Ufergrundstückes einen Bundeszuschuß zu geben (Vorsprache bei Staatssekretär Günther Haiden).

31.12.1974:

Der **Verwaltungsgerichtshof** bestätigt den

naturschutzbehördlichen Auftrag zur Demolierung der bereits im Rohbau errichteten Appartement-Bungalows.

1975:

Die Gemeinde Seekirchen beteiligt sich an der Finanzierung des Grundkaufes (10%).

30.4.1976:

Maringer legt einen **Plan für Gestaltung und Führung** des Projektes mit einer Beschreibung vor: Zufahrt – Parken – Wasserversorgung – Abwasserbeseitigung – Baulichkeiten – Umkleemöglichkeit – Verwendbarkeit des bestehenden Gebäudes – gärtnerische Gestaltung und Pflege – Führung des Betriebes.

1977/1981:

Das Strandbad wird vom Land Salzburg mit einem Kostenaufwand von 1,8 Mill. Schilling **errichtet**, der ÖNB wird nicht mehr benötigt, er kann sich auf die Beobachter- und Beraterrolle zurückziehen – und sich nach fast 20 Jahren nunmehr über den Erfolg sehr freuen, denn ohne die nimmermüden Bemühungen des Österreichischen Naturschutzbundes unter den beiden Vorsitzenden Tratz (+) und Stüber und dem Geschäftsführer Maringer gäbe es diese bereits für Tausende bestens bewährte Erholungseinrichtung nicht.

9.6.1982:

Feierliche Eröffnung des Naturstrandbades durch den Naturschutzreferenten der Salzburger Landesregierung LHStv. Dr. Hans **Katschthaler**: Er dankte dem ÖNB Salzburg für seine überaus wertvollen Vorleistungen. Nach dem Abbruch der Rohbauten und der Entfernung der Fundamente wurde das ganze Gebiet planiert, humusiert und nach einem von Dipl.-Ing. Kremser erstellten Landschaftsplan mit besonderer Bedachtnahme auf den bestehenden Uferbewuchs landschaftsgärtnerisch gestaltet. In einem mit dem Areal erworbenen Rohbau wurden Umkleideräume, sanitäre Anlagen und ein Buffett errichtet.

Dr. Katschthaler hob hervor, daß gerade mit Hilfe des Landschaftspflegeplanes, wie ihn das Naturschutzgesetz 1977 als Instrument des aktiven Naturschutzes vorsieht, in vielen Fällen geholfen werden konnte und verwies dabei auch auf die Weyerbucht in Mattsee. Die Betreuung dieser Anlage am Wallersee erfolgt durch Mitglieder der Salzburger Berg- und Naturwacht unter der Leitung der Unterabteilung für Umweltschutz und Naturschutz beim Amte der Salzburger Landesregierung.

30 Jahre Österreichische Naturschutzjugend

Tausende Jugendliche aus Stadt und Land Salzburg wurden in dieser Zeit in einer frohen Jugendgemeinschaft, die sich überparteilich und überkonfessionell versteht, durch intensive Naturbeobachtung zu einem besseren Naturverständnis geführt. Ihr Gründer und Leiter durch 24 Jahre, Prof. Dr. Eberhard **Stüber**, sein Nachfolger Fachlehrer Bernhard **Müller** und mit ihnen zahlreiche hervorragende Jugendführer, vorwiegend aus dem Lehrerstand, bemühten sich mit großem Engagement für die Verbreitung des Natur- und Umweltschutzgedankens. Viele ehemalige ÖNJ-Mitglieder stehen heute bereits in verantwortungsvollen Positionen und wirken im Sinne ihrer Jugendideale. Im Land Salzburg sind die Naturschutzerziehung und die Aufklärung der Bevölkerung weitgehend von der 30jährigen Arbeit der ÖNJ geprägt, was allenthalben spürbar ist. Auch der Österr. Naturschutzbund rekrutiert viele seiner aktiven Mitarbeiter aus der Naturschutzjugend.

Zur Feier des 30jährigen Bestandes der ÖNJ am 5. Juni 1982 in der Aula der Universität Salzburg stellten sich daher **zahlreiche Gratulanten** ein: LH-Stellvertreter Moritz, der auch die Grüße der Österr. Gesellschaft für Natur- und Umweltschutz überbrachte, LH-Stellvertreter Katschthaler, der besonders die Leistungen des Gründers hervorhob, LR Baumgartner, Bgm. Reschen und Vizebgm. Bacher u.v.a. „Wenn heute in der Jugend des Landes eine hohe Sensibilität und große Aufgeschlossenheit gegenüber dem Naturschutz besteht,“ führte Katschthaler aus, „so ist dies zu einem guten Teil Stüber zu verdanken, der vor allem durch seine Arbeit in der Naturschutzjugend und in der Lehrerbildung um ein optimales Naturverständnis bemüht ist“.

Die Landesgruppe Salzburg des Österr. Naturschutzbundes gratuliert herzlich zu den bisherigen Erfolgen, verbindet damit den Dank an die vielen Idealisten und schließt die Bitte an, im bisherigen Sinn weiterzuwirken zur Freude der Jugend und zum Wohle der Natur und künftiger Generationen.

Hohes Lob der „Salzburger Nachrichten“ für Dr. Stüber

Die SN schreiben aus Anlaß des 30jährigen Bestandes der ÖNJ über ihren Gründer Prof. Dr. Eberhard Stüber:

Unbeugsam

„Seit 30 Jahren propagiert ein Mann den Naturschutzgedanken. Der jetzige Leiter des Hauses der Natur in Salzburg, Eberhard Stüber, ist ein kompromißloser Kämpfer. Heldentum, Tapferkeit, Wagemut sind zwar einer anderen Begriffswelt entnommen, Eberhard Stüber muß sie aber einsetzen, damit er mit diesen Eigenschaften den Mächtigen Paroli bieten kann.

Einmal sind es die Kraftwerksgesellschaften, ein anderes Mal Lobbies der Industrie, der Bauernschaft und allzuoft nur der Unverstand von Technokraten. So manche „grüne Schlacht“ auf Salzburger Boden ging verloren: Seen wurden durch Dämme gesperrt, Wasserfälle verrohrt, Rinnsale in Steine gefaßt, Betonschneisen durchziehen schönste Talschaften. Jeder halbwegs glatte Gletscher ist von Liftten bedroht. Um die Seen wuchern Hütten und Häuserl. Ungeklärte Abwässer schwimmen salzachabwärts, Abgase verpesten die Luft.

Aber Stüber und seine Gefährten ließen nicht locker. Eine Trendwende zeichnet sich ab. Milliarden werden investiert, damit das Leben wieder erträglicher wird. Die Unbelehrbaren aus Osttirol, die Hartnäckigen im Oberpinzgau und die Unverbesserlichen in den Chefetagen erfordern Tag für Tag so Unbeugsame wie Stüber.“

SN vom 7. Juni 1982



Mit dem Tod unseres langjährigen Vorstandsmitgliedes

Dr. med. Ottokar Ernst Sacher-Szudlo verliert die Landesgruppe Salzburg des ÖNB einen sachlichen und wertvollen Mitarbeiter mit einem besonderen Herzen für die Naturschutzbelange der Stadt Salzburg.

Einwegflaschen aus Plastik

Mit Empörung verfolgte die Landesgruppe Salzburg des Österr. Naturschutzbundes die Kampagne eines großen internationalen Konzerns, eine neue Einwegverpackung für seine trinkbaren Produkte einzuführen, und forderte das Präsidium des Österr. Naturschutzbundes auf, die nötigen Schritte in die Wege zu leiten. Die mit riesigem Werbeaufwand propagierten Einwegflaschen zum Zeitpunkt einer immer offensichtlicher werdenden Umweltkrise einzuführen, heißt nicht nur, daß damit gegen die Notwendigkeiten des Umweltschutzes, sondern auch gegen alle Erkenntnisse eines überlegten Rohstoffeinsatzes gehandelt wird.

Wir appellieren an Sie, sehr verehrte Leser, die Einwegverpackung zu meiden und weiterhin wiederverwendbaren Verpackungen den Vorzug zu geben!

Saurer Regen

Der Österreichische Naturschutzbund präsentierte zum Weltumweltschutztag einen neuen **Briefaufkleber**, der auf die bedrohliche Situation hinweisen soll, die durch den sauren Regen entsteht.

In Österreich gehen pro Jahr über 300.000 Tonnen **Schwefel** nieder. Dies bedeutet schwere, in allen Folgen noch nicht abschätzbare Schäden für die Landwirtschaft, vor allem aber auch für die Gesundheit des Menschen.

Die Aufkleber sind beim ÖNB zum Preis von 1,- S pro Stück erhältlich.

Baumschutzgesetz für die Stadt Salzburg

Mit Genugtuung hat der Österreichische Naturschutzbund die Bestrebungen des Gemeinderates zur Kenntnis genommen, endlich ein wirksames Baumschutzgesetz zu schaffen.

In Briefen an die drei Bürgermeister der Stadt hat der Österreichische Naturschutzbund allerdings darauf verwiesen, daß für die Pflege des im Besitz der Stadtgemeinde stehenden Baumbestandes und dessen konsequente Ergänzung zu wenig getan wird.

Vor allem Straßenbäume leben unter derart extremen Bedingungen (Salzstreuung, Anfahrtschäden, Bodenverdichtung), daß ihre ständige Betreuung durch ein fachkundig ausgebildetes Personal eine unabdingbare Notwendigkeit ist. Der Österreichische Naturschutzbund erhob deshalb die Forderung an die Politiker, für die Pflege des städtischen Grüns an Straßen und in Parkanlagen auch eine entsprechende finanzielle Dotierung vorzusehen. Erst dadurch kann der Öffentlichkeit bewiesen werden, wie ernst es den Verantwortlichen mit der Erhaltung tausender Stadtbäume ist.

Offenlegung lt. Mediengesetz:

Der „ÖNB Kurier“ ist eine konfessions- und parteiungebundene Zeitschrift, die seitens des Österreichischen Naturschutzbundes, Landesgruppe Salzburg, herausgegeben wird. Redaktionelles Ziel und Anliegen: Alle Fragen des Natur- und Umweltschutzes.



ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Österreichischer Naturschutzbund Kurier](#)

Jahr/Year: 1982

Band/Volume: [1982_2](#)

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: [Österreichischer Naturschutzbund Kurier 1-10](#)